

# Inhalt

	<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	7
1.1	Reichweite der Studie .....	7
1.2	Merkmale der Typologie .....	8
1.3	Zwei Zugänge zum ECVET .....	10
1.4	Die Einführung des ECVET .....	11
1.5	Leitfaden für den Leser .....	13
<b>2.</b>	<b>Einführung: Ziele und Kontext der ECVET-Entwicklung</b> .....	17
2.1	Europäische Union und Berufsbildung .....	18
2.2	Europass .....	19
2.3	Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR) .....	20
2.4	ECVET .....	22
2.5	Begleitende Forschung .....	26
<b>3</b>	<b>Methodologische und theoretische Grundlagen</b> .....	27
3.1	Forschungshypothesen .....	28
3.2	Reichweite der Studie und Verfahren der Datengewinnung .....	30
3.3	Arbeitsschritte .....	35
3.4	Arbeitsdefinitionen .....	36
3.5	Typologiebildung .....	39
3.6	Rechtliche Aspekte der Implementierung und der Anwendung des ECVET (Andreas Hänlein) .....	44
3.6.1	ECVET und Subsidiarität – zum europarechtlichen Rahmen europäischer Berufsbildungspolitik .....	44
3.6.1.1	Relevanz des europarechtlichen Rahmens .....	44
3.6.1.2	Subsidiarität und die Grundprinzipien des EG-Vertrags .....	45
3.6.1.3	Europarechtliche Grundlagen der Berufsbildungspolitik .....	46
3.6.2	Schlussfolgerungen in Bezug auf ECVET .....	51
3.6.3	Schlussbemerkung .....	56
3.7	ECVET-Instrumente zur Herstellung von Vertrauen (Andreas Hänlein) .....	57
3.7.1	Einführung .....	57
3.7.2	Das Beispiel des SOKRATES-/ERASMUS-Programms und des ECTS ...	58
3.7.3	Denkbare Vereinbarungen bei grenzüberschreitender Berufsausbildung	59
3.7.4	Zur rechtlichen Zulässigkeit grenzüberschreitender Ausbildungs- absprachen .....	63
3.7.5	Aus den angestellten Überlegungen abzuleitende Handlungsempfehlungen .....	65

<b>4</b>	<b>Allgemeine Ergebnisse</b> .....	67
4.1	Learning outcomes.....	67
4.2	Meinungsbild zum Thema „ECVET und lebenslanges Lernen“ .....	70
4.3	Hinweise auf Unklarheiten und Missverständnisse.....	71
4.4	Einschränkungen, Hindernisse, mögliche Synergien .....	73
<b>5</b>	<b>Typologie</b> .....	85
5.1	Differenzielle Analyse der Valuationssysteme .....	85
5.2	Transfer in verschiedenen Berufsbildungssystemen .....	88
5.3	Ableitung der Typologie .....	92
5.3.1	„Holistische Einzelgänger“ .....	96
5.3.2	„Unit-bewusste Internationalisten“ .....	101
5.3.3	„Holistische Internationalisten“ .....	107
5.4	Zum Verhältnis von ECVET-readiness und credits .....	112
<b>6</b>	<b>Stakeholder-Analyse</b> .....	115
6.1	Einstellung der Experten zum ECVET .....	115
6.2	Differenzierung nach Stakeholder-Gruppen .....	119
<b>7</b>	<b>Empfehlungen</b> .....	125
7.1	ECVET und Berufsbildungspolitik: zwei Perspektiven .....	125
7.2	Typologie und Handlungsempfehlungen.....	129
7.2.1	Beispiel I: Ein „holistischer Einzelgänger“.....	130
7.2.2	Beispiel II: ein „unit-bewusster Internationalist“ .....	132
7.2.3	Beispiel III: ein „holistischer Internationalist“ .....	133
7.3	Empfehlungen zu den vier Anforderungsbereichen von ECVET ....	135
7.3.1	Neutralität des Instruments. Subsidiarität .....	137
7.3.2	ECVET und laufende Reformbemühungen auf nationaler Ebene ...	141
7.3.3	Gestaltung des Credit-Systems und begleitende Instrumente .....	143
7.3.4	Institutionelle Rahmenbedingungen .....	145
7.3.4.1	Institutionelle Rahmenbedingungen auf nationaler und regionaler Ebene .....	145
7.3.4.2	Empfehlungen zur Gestaltung europäischer Mobilitätsvorhaben ...	146
<b>8</b>	<b>Literatur</b> .....	155
<b>9</b>	<b>Anhänge</b> .....	159
9.1	Template für nationale Experten .....	159
9.2	Interview-Leitfaden .....	172
9.3	Informationen für nationale Experten: Interviewphase .....	181
9.4	Die „ECVET reflector“-Studie. Institutionen und Experten.....	184
9.5	Präsentation auf dem ECVET-Seminar in Berlin am 30. November 2006 .....	194
<b>Die Autoren</b> .....		213